

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Alke de Groot, ev.-ref.

1. Juni 2014

„Gottes Aussendienstmitarbeiter“

Psalm 91, 11

Guten Morgen, liebe Hörerin, lieber Hörer.

„Im Himmel habe ich zwei Beschützer“, sagt der kleine Junge, neun Jahre alt. Seine Eltern, so las ich, kamen bei einem Unfall ums Leben, seitdem wohnt er bei seiner Tante. Der Junge versteht nicht, wie das passieren konnte mit dem Tod seiner Eltern. Eines Abends kamen sie einfach nicht mehr nach Hause. Vier Jahre ist das jetzt her. Doch längst nicht alle Wunden heilt die Zeit. Manche bleiben, werden vielleicht ein wenig erträglicher. Verstehen geht schon gar nicht. Der kleine Junge sagt tapfer: „Im Himmel passen jetzt zwei auf mich auf, dort habe ich zwei Beschützer.“

So vieles verstehen wir nicht, wie auch. Können wir den Tod verstehen? Den frühen Tod von Eltern? Von Kindern? Nein, das können wir nicht verstehen. Manchmal ist das Leben einfach ungerecht. Der Tod kann grausam sein und schrecklich. Und darum dürfen wir auch nicht schönreden, was nicht schön ist. Kein Mensch darf das. Nur der kleine Junge, der darf das. Er darf Schönes sagen, damit er es erträgt. Er darf und soll tapfer nach oben schauen und sagen: Ich habe zwei Beschützer im Himmel; da oben passen jetzt zwei auf mich auf. Das sagt er, damit er besser erträgt, was sonst unerträglich ist.

Den Wunsch nach himmlischen Schutz verspüren Menschen aber nicht nur in so traurigen Momenten. Das wurde mir vor Augen geführt, als ich am vergangenen Sonntag 18 junge Menschen konfirmiert habe.

Wie jedes Jahr durften meine Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Konfirmationsspruch selbst auswählen. Um ihnen die Suche danach etwas zu erleichtern, gab ich ihnen eine Liste mit 62 Bibelsprüchen zur Auswahl. Es ist für mich hochspannend, wer sich für welchen Spruch entscheidet und warum. Denn ich bitte die Jugendlichen immer, ihre Wahl zu begründen. In diesem Jahr staunte ich, denn sechs der jungen Menschen wählten einen Konfirmationsspruch, bei dem es um Engel und deren Schutz geht: einerseits aus Psalm 91 „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“; und andererseits aus dem Buch Exodus „Ich werde einen Engel vor dir her senden, der dich auf dem Weg durchs Leben begleitet.“ Mit Engeln sind positive Gedanken verbunden, sie stehen für Schutz und Begleitung, so die Begründungen der sechs Konfirmandinnen für ihre Wahl. Offenbar ist auch bei jungen Menschen, denen es gut geht und die gesund und munter sind, der Wunsch nach einem himmlischen Beschützer oder eben einem Engel vorhanden.

Engel sind „in“, keine Frage, sei es als Figur aus Holz, Keramik, Metall, als Anhänger im Auto, als Lesezeichen, auf Geschirr, Bettwäsche und Kleidung, in Büchern oder Kalendern. Vielleicht haben Sie bei sich zu Hause auch den einen oder anderen Engel? Für einige Menschen sind sie einfach Dekoration, für andere dagegen bringen sie den Glauben an „echte“ Engel zum Ausdruck. Oftmals werden Engel aber auch mit Esoterik in Verbindung gebracht. So wurde ich auch nach der Konfirmation gefragt: Sind Engel nicht nur etwas für Esoteriker? Nun, dienstbare Gestalten zwischen der Welt der Götter und der Welt des Menschen gibt es in den Vorstellungen aller Völker und Religionen.

In der Bibel kommen Engel an vielen Stellen vor. Sie werden dargestellt als himmlische Wesen, die Gott und den Menschen hilfreich zur Seite stehen. Als mächtige Gestalten besuchen sie Menschen und hinterlassen als Gottes Gesandte eine verheissungsvolle Nachricht. Deren Empfänger erschrecken oft so sehr, dass die Engel ihre Botschaft regelmässig mit „Fürchte dich nicht!“ beginnen müssen. So wie der Engel Gabriel, der Maria die Geburt von Jesus ankündigt. Andere Engel loben Gott, zum Beispiel bei den Hirten auf dem Feld nach Jesu Geburt. Wieder andere retten Leben: Ein Engel befiehlt Josef, seine Frau Maria und das Jesuskind vor dem kindermordenden König Herodes nach Ägypten in Sicherheit zu bringen. Es sind auch Engel, die die Frauen am leeren Grab erwarten. So haben Engel in der Bibel viele verschiedene Funktionen, und doch steht hinter der Übersetzung „Engel“ ein hebräisches bzw. griechisches Wort, das zunächst schlicht einen gewöhnlichen Boten bezeichnet.

Einen Boten, der beauftragt ist, eine Nachricht von hier nach dort zu überbringen. Und ganz egal, was für eine Funktion sie innehaben, Engel treten immer dann auf, wenn sich ein einschneidendes Ereignis abzeichnet. Wie zum Beispiel die Geburt Jesu. Und: Sie verweisen mit ihrem Auftritt immer auf Gott. Sie sind in Gottes Auftrag unterwegs. Sie sind seine „Aussendienstmitarbeiter“. Und das ist in keiner Weise esoterisch.

Der Glaube an überirdische Wesen scheint so gar nicht in unsere nüchterne und aufgeklärte Zeit zu passen. Und doch hat er Konjunktur. Es scheint mir, dass ein Grund dafür die urmenschliche Sehnsucht ist, im Alltag konkrete Hilfe zu erfahren. Dies hat mit all den Unsicherheiten in unserem Leben zu tun. Von heute auf morgen können wir unsere Arbeit verlieren, schwer krank werden, einen lieben Menschen verlieren. Ob unser Leben glücklich verläuft, das haben wir letztlich nicht in der Hand. So vieles können wir weder beeinflussen noch begreifen. In den vielen Unsicherheiten unseres Lebens sehnen wir uns nach Schutz und Begleitung. Wir sehnen uns nach Gewissheit – nach der einen Gewissheit, dass Gott uns behütet auf allen unseren Wegen.

Wie Engel wirken, was sie sind – das bleibt letztlich ein Geheimnis, das können wir nicht genau sagen. Und ich finde es schön, wenn nicht alles evident, sondern manches eben unverfügbar ist. Es gibt doch die Momente im Leben, die nicht erklärbar sind. Manchmal spüren Sie vielleicht, dass Sie plötzlich neue Kraft gewinnen. Oder dass Sie nicht mehr traurig sind. Oder Sie machen eine Erfahrung von Bewahrt-worden-Sein. Vor einem Unfall, oder auch vor einer Dummheit. Ich denke schon, wir können sagen, dass uns in solchen Situationen ein Engel Gottes berührt. Es gibt eben vielfältige Formen der Begegnung mit Engeln – und damit mit Gott. Das passiert doch auch uns: Dass uns plötzlich etwas aufgeht, was für uns selbst oder für andere wichtig ist – als habe eine innere Stimme zu uns gesprochen, als hätten wir eine tiefe Einsicht gewonnen. Da trifft mich plötzlich und unvorhergesehen ein Wort, berührt mich in meinem Inneren. Machbar ist das nicht – es ist ein unverfügbares Geschenk. An uns ist es dann zu entscheiden, was wir mit diesem Geschenk machen ...

Engel gelten als Boten Gottes. Sie sind seine Abgesandten, die seinen Willen bekannt geben und durchsetzen sollen. So lesen wir in der Bibel. Sie versetzen den Menschen einen engelhaften Stups mitten im Alltag, so wie die Engel der Himmelfahrtsgeschichte. Und solche Engel gibt es bis heute. Nicht immer freilich bringen diese Boten nur gute Nachrichten.

Sie können auch sehr unbequem sein und konfrontieren Menschen mit unangenehmen Wahrheiten. Stellen unbequeme Fragen. Sie kritisieren und provozieren auch. Über solche Engel ärgern wir uns eher. Und doch es ist ja nicht immer eine Hilfe, in allem bestätigt zu werden. Nein, im Gegenteil, jede und jeder braucht auch eine kritische Frage, die ernsthafte Herausforderung, um zu wachsen und zu reifen. Engel sind auch Menschen, mit denen ich mich auseinandersetzen kann und die mich dadurch weiterbringen. Oder zurück auf den richtigen Weg, den ich aus den Augen verloren hatte.

Christa Spilling-Nöker hat dies in einem Gedicht so formuliert:

Manchmal / stellt sich mir / mitten am Tag / ein Engel in den Weg,

an dem kein Vorbeikommen ist.

Unsichtbar / durchkreuzt er / all meine Pläne

und zwingt mich, / eine andere Richtung einzuschlagen.

Erst sehr viel später / vermag ich zu sagen: / Gott sei Dank.

Auf ganz verschiedene Weise können Engel uns Menschen begleiten. Vom Himmel geschickt und doch ganz und gar menschlich. Von Engeln sind wir umgeben, leibhaftig, in Gestalt von Menschen, die es gut mit uns meinen. In ihnen wendet Gott sich uns zu, inkognito. Denn: „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Amen.

*Alke De Groot
Forchstr. 129, 8132 Egg
alke.degroot@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und
um 9.45 Uhr (ref.)*